

Messa eine Zeitlang fest. Aber Rehemed Ali von Aegypten und sein Sohn Ibrahim Pascha haben in siebenjährigem Kampfe bis 1818 ihre Macht gebrochen und Pera's Reich zerstört.

## Buch VIII. Europa.

### Cap. I. Allgemeine Uebersichten.

- §. 73. **Name und Entdeckungsgeschichte.** Wann und von welchen Völkern unser Erdtheil zuerst besiedelt ist, darüber schwört ein wohl nie zu lösendes Dunkel. Wir wissen nicht, welches Stammes die Völker waren, deren Reste in den Höhlengräbern oder in den Pfahlbauten der mittelländischen Seen und Südküsten gefunden werden. Das die jetzt Europa bewohnenden Nationen größtentheils aus Asien herübergekommen sind, beweisen ihre Sprachen. Einige von ihnen sind aber Kleinasien gekommen; so die Griechen und vielleicht der Celten und italischen Völker. Andere durch das große Volkethor zwischen Ural und Kaukasus; so die Germanen und Slaaven. Andere über den Ural; so die finnischen Stämme. Die älteste Bevölkerung Spaniens, der Iberer, scheint von Afrika gekommen zu sein. — Das älteste Kulturvolk, welches mit Europa zu thun hatte, waren die Phönicierr. Sie haben auch wahrscheinlich dem Erdtheil seinen Namen gegeben. Ererb bedeutet soviel als Dunkel, Westen, Europa war ihnen also das Westland, der Occident, etwa wie später die Griechen erst Italien und dann Spanien mit dem Namen Hesperia benannten. Von ihrem Küsten aus besuchten sie, sicher mit der Anlage von Colonien weiterkriechend, das Mittelmeer. Cypern, Rhodus, Sicilien (Cyper), Sardinien und Sardinien sind Stationen dieses Vorrückens. Ihre wichtigste Entdeckung war die gold- und silberreiche spanische Halbinsel, an deren Küsten sie Colonien anlegten, die noch heute die alphonisischen Namen führen z. B. Malaga, Teriofa (= Tartessus, Tartessus). Selbst die Straße von Gibraltar (Säulen des Herkules, Hercules) hielt sie nicht zurück, und der Ocean (Ogen, ein phöniciisches Wort) zeigte ihnen das Wunder der Ebbe und Fluth. Gadir (Cadix) wurde durch ihre erste Niederlassung, von wo aus sie ihre Fahrten bis nach Britannien (Kassiteriden) fortsetzten, um von dort das Eisen zu holen, welches sie mit dem Kupfererz von Cypren und Serepta zur Herstellung ihrer Bronzefabrikate bedurften, und welches sie früher aus Indien bezogen hatten. Der Bernstein, der schon in den ältesten Zeiten auf dem Wege des Landhandels bis nach Südeuropa kam — eine Bernsteinstraße führte vom Rhein zur Rhone und so zum Mittelmeer, eine zweite längs der Ober und March zur Donau und von da durch die östlichen Küstländer der Alpen zum Lande der Brenier am Adriatischen Meere — wurde von ihnen in seiner Heimat an der Nordküste aufgesucht. (Die griechischen Inseln dieser Küste lieferten eine große Masse davon). Abgesehen davon sind sie auch bis an die Brandheime der Ostsee vorgekommen. In den phöniciischen Handels- und Entdeckungszügen nahmen die Karthager Theil. Das innere von Spanien wurde besonders durch sie erschlossen in dem Zeitraum zwischen dem ersten und zweiten punischen Kriege. Noch heute erinnern Seeburgen wie Cartagena, Tarragona, Barcelona an diese Zeit. — Den Phöniciern folgten die Griechen. Der Argonautenzug, eine Seidenerfahrt nach dem goldreichen Kolchis eröffnete das Schwarz Meer, und an den dorthin führenden Straßen, so wie an seinen Küsten wurden jährliche Kolonien angelegt, welche das (indoeuropäische) Romatenvolk der Skythen (Sakuden) mit griechischem Fabrikaten versorgten. Der Donaustrom und das innere von Osteuropa erhielten durch den Zug des Darius (515) ihr erstes Licht. Aber auch westwärts gingen sie. Kolos von Samos (um 700) wurde durch einen Sturm von der Fahrt nach Aegypten abgelenkt, durchsegelte die sicilische Meerenge und wurde der griechische Entdecker von Tartessus, dessen Silberreichthum nun in Strömen nach Griechenland floß. Gleichzeitig wurde Süditalien und Sicilien zu colonisiren begonnen, und als bei der Eroberung der griechischen Küste Kleinasien durch Kyros viele der Griechen, besonders die Phokäer, die Heimat verließen, blüheten jene Tochterstädte herrlich auf. Wir nennen vor allen Massilia, das heutige Marseille, von wo aus Griechen und Karthager einen bedeutenden Landhandel nach Norduropa trieben. Vor allen Entdeckern ist hier zu nennen Pytheas aus Massilia (Brüder des Alexanders), der mit astronomischen Kenntnissen ausgerüstet das nordwestliche Europa besuchte. Er erkannte den Polarreis, beobachtete die hohen Klüften der Nordsee und leitete sie von der Bewegung des Rheines ab, bestimmte die Größe Britanniens, nannte die Insel Thule (Schottländische Inseln, Färder oder Island?), besuchte Skandinavien, benannte das Baltische Meer, und seine Berichte ergeben sich als durchaus wahrheitsgetreu. Herobot dagegen hatte sich lange am